

Vorfahren von Maori und Moriori kehren nach Hause zurück

Universität Göttingen hat Gebeine aus ihren Sammlungen an Neuseeland und die Chathaminseln übergeben

(ev/her) Die Universität Göttingen hat Gebeine aus ihren Sammlungen an eine Delegation aus Aotearoa (Neuseeland) und Rekohu Wharekauri (Chathaminseln) zurückgegeben. Die Übergabe fand Anfang Juni 2023 gemäß indigenen kulturellen Gebräuchen und Zeremonien statt.

Die „ancestral remains“ stammen von vermutlich 32 Individuen, wie die Recherchen der Wissenschaftler*innen des von der Volkswagen-Stiftung geförderten Forschungsprojekts „Sensible Provenienzen“ ergeben haben. Te Herekiki Harehuka Herewini, Leiter des Repatriierungsprogramms am Museum of New Zealand Te Papa Tongarewa, war als Fellow am Göttinger Forschungsprojekt beteiligt. Er erklärt: „Durch unsere Untersuchungen konnten wir ermitteln, dass die ancestral remains von Moriori von Rekohu und Maori aus Aotearoa stammen und auf welchem Weg sie in die beiden Sammlungen gelangten.“

Das Hamburger Unternehmen Umlauff handelte Ende des 19. Jahrhunderts en gros mit Erwerbungen deutscher Kolonialisten in Übersee. Obwohl der Handel mit „human



Zeremonie an der Universität Göttingen zur Restitution von Gebeinen an Maori und Moriori

remains“ von Maori und Moriori aus Neuseeland untersagt war, gelangten sie über das Hamburger Museum für Völkerkunde nach dem Zweiten Weltkrieg an die Universität Göttingen. Andere „ancestral remains“ kamen wiederum über den Händler Kluckauf von Neuseeland nach Wien und von dort aus nach Göttingen.

Die Universität unterstützt die Initiative der Bundesregierung, dass „sacred ancestral remains“ in Sammlungen identifiziert und in ihre Heimat zurückgeführt werden müssen. Bereits zuvor wurden im Oktober 2020 zwei tätowierte Maori-Schädel an Neuseeland zurückgegeben.

Zudem unterstützen Göttinger Wissenschaftler*innen die Proveni-

enzforschung anderer Museen. Zum Beispiel führte Dr. Janine Mazanec vom Johann-Friedrich-Blumenbach-Institut für Zoologie und Anthropologie eine molekulargenetische Untersuchung an Schädeln aus der ehemaligen Kolonie Deutsch-Ostafrika aus dem Museum für Vor- und Frühgeschichte der Staatlichen Museen zu Berlin durch.